

Neue Technologien — neue Anforderungen



Hans Skowronek,

ParteiSekretär,
VEB Schiffswerk
„Neptun“ Rostock

Wenige Tage nach der 10. Tagung des ZK der SED hat unsere Parteileitung erste Schlußfolgerungen für die weitere politische und organisatorische Arbeit der Parteiorganisation in unserer Werft gezogen. Im Vordergrund stand dabei, weiterhin den Kampf darum zu führen, daß die technologische Forschung mit jungen Kadern verstärkt wird, um die heute zum Teil noch vorhandenen schweren körperlichen Arbeiten der Schiffbauer durch die Entwicklung neuer und effektiverer Technologien zu erleichtern.

Unsere bisherigen Erfahrungen besagen, daß vor allem die Aufgabe der Leiter darin besteht, junge Facharbeiter für den Beruf eines Technologen zu interessieren und sie rechtzeitig auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten. Bei den dabei geführten Gesprächen und in enger Zusammenarbeit mit den Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz des Betriebes haben sich hervorragende Arbeiter davon überzeugt, daß es notwendig ist, nicht nur die Forschung und Entwicklung zu verstärken, sondern auch die Technologie und sich bereit erklärt, ein dementsprechendes Studium aufzunehmen.

Das enge Miteinander von Produktionsarbeitern, Konstrukteuren und Technologen trug mit dazu bei, daß die schöpferischen Potenzen des gesamten Betriebskollektivs für die Entwicklung der Werft und des Schiffbaus genutzt werden konnten. Immer dort, wo mit den wachsenden Aufgaben die Produktivität nicht mehr ausreichte, entstanden neue Ideen, um mit neuen, modernen Technologien die notwendige Leistungssteigerung zu erreichen.

So wurde von den Werktätigen zum Beispiel eine hochautomatisierte Plattenvorbehandlungsanlage, verbunden mit einer numerisch und optisch gesteuerten Brennschneidetechnik, entwickelt und eingesetzt. Diese Anlage entspricht dem

Weltniveau. In diesem Bereich wurde die Arbeit leichter, und viele Arbeitskräfte konnten für andere Aufgaben freigesetzt werden. Eine andere moderne Technologie ist auch die Blockbauweise. War es früher normal, alle Hilfsaggregate einzeln im Schiff zu montieren und zu verrohren, so werden jetzt Blöcke bis zu 40 Megapond in der Halle montiert und anschließend im Schiff eingesetzt.

Bereits diese wenigen Beispiele deuten den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Schiffbau an. Aber der einmal erreichte Stand ist für die Werktätigen unserer Werft kein Ruhekiten, denn es gilt auch weiterhin im Schiffbau in der Welt ein Wort mitzureden. Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß die Fragen der technisch-ökonomischen Entwicklung der Werft mit im Vordergrund der politisch-ideologischen Arbeit unserer Parteiorganisation stehen.

Im Prozeß der Entwicklung der Werft sammelte die Leitung unserer Grundorganisation viele Erfahrungen für die politische Führung. Die wichtigste ist, sich im Parteikollektiv rechtzeitig auf künftige Erzeugnisse und Technologien einzustellen. Zum Beispiel haben wir uns bereits 1974 mit einem neuen Schiffstyp beschäftigt, der erst 1981 gebaut werden soll.

Langfristig vorbereiten und planen

Deshalb orientierte unsere Parteileitung in den letzten Jahren auch verstärkt darauf, den Plan Wissenschaft und Technik langfristiger vorzubereiten. Bereits jetzt wird er für das Jahr 1980 ausgearbeitet. Damit ist die Gewähr gegeben, daß der Plan gründlich erarbeitet und die Vorschläge der Werktätigen — soweit als möglich — mit in den Plan aufgenommen werden können. Besonders aber nimmt mit einem solchen langfristig erarbeiteten Plan sein Gehalt an Wissenschaftlichkeit, technischer Güte und Qualität zu. Das gibt eine höhere Sicherheit für seine Erfüllung.

Auf unserer letzten Betriebskonferenz im Oktober 1978 wurde die Strategie des Betriebes bis 1985 und darüber hinaus behandelt und festgelegt. Die 350 Kommunisten, die an der Betriebskonferenz teilnahmen, führten danach das Gespräch mit den übrigen 1550 Genossen der Werft, um die Parteiorganisation insgesamt auf die künftigen Aufgaben vorzubereiten. Die Strategie des Betriebes, sieht unter anderem neue Erzeugnisse und neue technologische Verfahren vor, die notwendig sind, um die vorgesehenen neuen Erzeugnisse in hoher Qualität und effektiv fertigen zu zu können. Die Strategie legt weiter fest, welche Berufe für eine solche Entwicklung erforderlich sind und wie die Ausbildung der dafür vorgesehenen Kader erfolgen soll.

Die neuen Erzeugnisse, die gebaut werden sollen,